

noch die Niederlagen der Österreicher vermochten den unverzagten Mann einen Augenblick niederzubeugen. Er hielt die Lage von Österreich noch gar nicht für bedenklich. Als ob er eine Ahnung von dem glorreichen Siege gehabt hätte, den der Erzherzog Karl vor wenigen Tagen bei Aspern (22. Mai) über Napoleon davon getragen hatte, that er in seinem letztgedachten Schreiben den Ausspruch: eine glückliche Schlacht, jetzt gewonnen, sei mehr werth als vorhin, weil die französischen Armeen sich in Folge ihres raschen Vordringens zu weit von ihren Hülfquellen entfernt hätten und bei einer Niederlage der völligen Vernichtung ausgesetzt seien. Wenn England nicht alles verderben wolle, setzte er hinzu, so müsse es sich jetzt nicht länger bedenken, sondern unverzüglich nach Hannover senden, was es vermöge.

General Decker hatte indessen das englische Ministerium richtig taxiert, wenn er die Ansicht kundgab, daß das Ausbleiben der Insurrection verbunden mit den schlechten Nachrichten aus Österreich¹⁾ der Mehrzahl der englischen Minister auch den Rest der Neigung, eine Expedition nach dem Hannoverschen zu entsenden, nehmen würde. Gerade in diesen Tagen tauchte der bereits 1797 erwogene, 1805 von neuem²⁾ aufgenommene Plan, eine Expedition nach der holländischen Küste zu schicken, wieder auf. Der Zweck dieses besonders von Castlereagh befürworteten Unternehmens war, sich Antwerpens mit seinen großartigen Werften und Arsenalen, sowie der übrigen holländischen Seehäfen zu bemächtigen. „Castlereagh“, so äußert sich Münster in seinen Aufzeichnungen (28. Mai) über die Entstehung des unheilvollen Planes, „war gegen die Expedition (nach Norddeutschland), Canning dafür, Chatham am wärmsten dafür. Lord Mulgrave hat einen Plan gemacht,

1) Auch Starhemberg berichtete am 30. Mai an Stadion: „Je suis convaincu que nos derniers revers ont ralenti le zèle jamais assez ardent du ministre (Canning) en notre faveur“. — 2) Vgl. darüber Correspondance, Despatches and other Papers of Viscount Castlereagh VI, 243 ff. Die daselbst (S. 247 ff.) mitgetheilten undatierten Memoranden Castlereaghs rühren offensichtlich aus den letzten Monaten des Jahres 1805 her.